

SOZIALPOLITISCHES FORUM MÜNCHEN e.V.

Geschäftsführender Vorstand: Christel Dill (Tel. 089/887969), Bernd Schreyer (Tel. 089/70058119), Anne Hübner (Tel. 089/90129302)

Erweiterter Vorstand: Werner Nüßle, Michael Senjor, Thomas Kempmann, Alexander Wunschmann

Im Internet: <http://www.sopofo-muenchen.de>

Das Forum,

in Zusammenarbeit mit dem Sozialpolitischen Arbeitskreis der Münchner SPD und dem

Sozialpolitischen Arbeitskreis von Bündnis 90/Die Grünen München,

lädt am **24. April 2008** zu einem hochaktuellen Thema ein:

Arbeitslosengeld 2:

Wie kann die Hilfe aus einer Hand in München erhalten werden?

Nach dem Bundesverfassungsurteil vom 20. Dezember 2007 steht das Erfolgsmodell der ARGE für Beschäftigung München GmbH mit seinen ganzheitlichen arbeitsfördernden und sozialen Dienstleistungen in 13 Münchner Sozialbürgerhäusern und der Zentralen Wohnungslosenhilfe vor dem AUS.

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales schlägt nun gemeinsam mit der Bundesagentur für Arbeit ein sogenanntes kooperatives Jobcenter vor, das in der Zuständigkeit der Agentur für Arbeit organisiert werden soll. Die Leistungen der Agentur und der Kommune sollen gemeinsam unter einem Dach, aber nicht mehr aus einer Hand erbracht werden. Ist dieses Modell eine Alternative zu der ARGE für Beschäftigung München GmbH? Ist das Modell bürgerfreundlich und effizient? Genügt es den sozialpolitischen und arbeitsmarktpolitischen Anforderungen, die in München bisher erfolgreich durch die ARGE erfüllt wurden? Könnte mit einer Grundgesetzänderung die bisher sehr erfolgreiche Arbeit in der ARGE fortgeführt werden? Welche Modelle sind für die Integration in den Arbeitsmarkt und die sozialen Belange der Langzeitarbeitslosen in München erfolgversprechend?

Für einen Input und zur anschließenden Diskussion haben wir folgende Podiumsteilnehmer/innen eingeladen:

Friedrich Graffe	Sozialreferent der Landeshauptstadt München
Dr. Rolf Schmachtenberg	Bundesministerium für Arbeit und Soziales
Prof. Dr. Karl-Jürgen Bieback	Professor für Arbeits-, Sozial- und öffentliches Recht an der Universität Hamburg
Christine Heese	Leiterin des Sozialhilfeamtes München Land
Gerhard Brandl	Leiter des Amtes für Arbeit und Soziales Miesbach

Moderation: **Karin Majewski**

Am: **Donnerstag 24. April 2008**

um: **18.30 Uhr**

im: **Salesianum, Sieboldstraße 11 (Veranstaltungssaal), 81669 München**

(S-Bahn-Haltestelle: Rosenheimer Platz)

Zum Thema:

In 13 Sozialbürgerhäusern werden Münchner Bürgerinnen und Bürger durch die ARGE für Beschäftigung München GmbH von einem verantwortlichen Ansprechpartner bei der Arbeitssuche und dem Antrag auf Leistungen zum Lebensunterhalt unterstützt. Nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes vom 20. Dezember 2007 steht das Münchner Erfolgsmodell vor dem Aus. Die enge Kooperation von ARGE, Bezirkssozialarbeit und freien Trägern ermöglichte in den letzten Jahren eine gute fachliche Arbeit, die sich an den individuellen Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger in der jeweiligen Sozialregion orientierte. Die Bürger/innen hatten Ansprechpartner/innen, die für ihn/sie verant-

Eine Bitte:

Geben Sie oder mailen Sie die Einladung an interessierte Personen weiter

wortlich waren. Von diesen Ansprechpartner/innen erhielten sie sowohl das Geld für den Lebensunterhalt als auch die Kosten für ihre Wohnungen.

Nach dem Modell des getrennten Jobcenters droht den Beziehern/innen von Arbeitslosengeld 2 nun eine getrennte Sachbearbeitung. Das heißt, die Betroffenen müssen mindestens zwei Anträge bei zwei Behörden stellen. Die Agentur entscheidet über die Leistungen zum Lebensunterhalt und die Kommune über Kostenübernahme für die Wohnung. Der/die Bürger/in müsste dann jeweils gegen die Bescheide der beiden Behörden vorgehen, zwei Widerspruchsverfahren durchführen und zwei Klagen erheben, wenn er/sie mit der Entscheidung der beiden Behörden nicht einverstanden ist. Neben dem immens steigenden bürokratischen Aufwand und der unsicheren Zukunft von ungefähr 700 Mitarbeiter/innen der Stadt, ist nicht zuletzt auch das Erfolgsmodell der Sozialbürgerhäuser und der Zentralen Wohnungslosenhilfe im Amt für Wohnen und Migration in Gefahr. Jedenfalls stünde es der Agentur für Arbeit künftig frei, ihre Zuständigkeiten nicht mehr direkt in den Wohnvierteln, sondern zentral auszuüben. Die besonderen Lebenslagen der Leistungsbezieher/innen erfordern eine individuelle, sozialkompetente Begleitung und damit eine enge Zusammenarbeit von Bezirkssozialarbeit, ARGE sowie freien Trägern in den Regionen. Bürgerfreundliche und effiziente Leistungen zu erbringen, ist vorrangiges Ziel der Landeshauptstadt München. Die Diskussion soll deshalb Möglichkeiten aufzeigen, wie die bürgernahe Hilfe aus einer Hand erhalten werden kann. Ist ein sogenanntes Optionsmodell (alleinige Zuständigkeit der Kommune) ein gangbarer Weg? Kann das Grundgesetz so geändert werden, dass eine gemeinsame Zuständigkeit von Bund und Kommunen – wie in der bisherigen ARGE – rechtlich abgesichert wird? Welche Chancen und Risiken birgt die Idee des „kooperativen Jobcenters“?

Diese Fragen möchten wir mit den Podiumsgästen und Ihnen diskutieren. Wir freuen uns auf Ihr zahlreiches Erscheinen.

Mit freundlichen Grüßen
Bernd Schreyer und
Peter Pinck

Bitte beachten:

Da wir bei diesem Thema mit einem großen Andrang rechnen und nicht ganz sicher sind, ob die Plätze ausreichen, werden angemeldete Besucher/innen des Forums, die rechtzeitig (bis 18.15 Uhr) zur Veranstaltung kommen, bei der Vergabe von Sitzplätzen bevorzugt. Es stehen diesmal ca. 300 Plätze zur Verfügung.

Zur Anmeldung senden Sie bitte eine formlose E-Mail an bernd.schreyer@gmx.de oder ein Fax: 089/70058118 (sie erhalten dann per E-Mail oder Fax eine Bestätigungsnummer).

Wir bitten um Verständnis. Die Beteiligung ist kostenlos.

Zum Sozialpolitischen Forum München e.V.:

Aus der Satzung:

„Zweck des Vereins ist die Förderung an Bildung und Erziehung auf dem Gebiet der Sozialen Arbeit für alle in diesem Handlungsfeld tätigen und an ihrem Themen interessierten Personen.

Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch die Durchführung regelmäßig stattfindender öffentlicher Veranstaltungen zu praxisrelevanten Themen mit Fachleuten aus Verwaltung, Verbänden, Wissenschaft und Politik sowie Stellungnahmen und Veröffentlichungen. Die Ergebnisse fließen in das Handeln in der Sozialen Arbeit ein und fördern somit die Fachkompetenz der in Bildung und Erziehung tätigen Fachkräfte. Der Verein ist selbstlos tätig, er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke und ist parteipolitisch neutral.“

WICHTIG: Das Sozialpolitische Forum ist auf Ihre Spenden angewiesen. Hier die Bankdaten: Sozialpolitisches Forum München/ Anne Hübner, Kto.Nr. 0418270402 bei der Dresdner Bank, BLZ 700 80000.

Sie können auch Mitglied werden. Beitrag: jährlich 30 €.